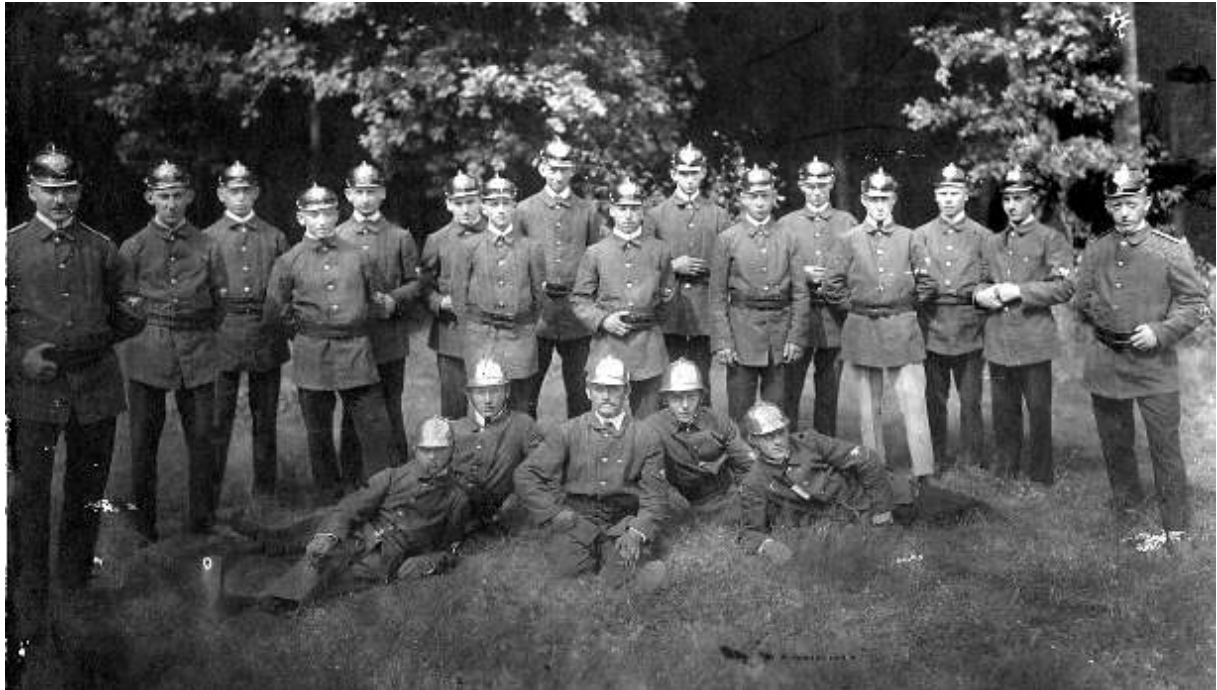


Die Freiwillige Feuerwehr Großkrotzenburg, kurz nach der Gründung im Niederwald aufgenommen



stehend v. l.: Josef Heinz, Fritz Waller, August Fischer, Alois Noll, August Funk, Leonhard Nimbler, Otto Stock, Alois Breidenbach, Georg Zeller, Theodor Bergmann, Albert Löw, Josef Franz, Salli Gotthelf, Richard Eisert, unbekannt, Josef Gräf; sitzend v. l. die Steiger: unbekannt, unbekannt, Valentin Wehrheim, Karl Callies, Josef Blumör

Vereinschronik **der Freiwilligen FEUERWEHR GROßKROTZENBURG**

Veröffentlicht in der Festschrift 1999

Im Jahr 1999 kann die Freiwillige Feuerwehr Großkrotzenburg auf ihr 75-jähriges Bestehen zurückblicken. Als Gründungsdatum gilt die von dem späteren Wehrführer Eduard Krammig einberufene Gründungsversammlung am 1. Oktober 1924. Das bedeutet jedoch nicht, dass nicht auch frühere Anstrengungen um die Bildung eines organisierten Brandschutzes ihre Würdigung finden sollen. Obwohl diese Anstrengungen wegen mangelnder staatlicher und kommunaler Unterstützung letztlich scheitern mussten, soll der Mut und der Gemeinschaftssinn der Ortsbürger nicht unerwähnt bleiben. Am 14. Mai 1900 unterschrieben Aloys Franz, Peter Kempf und Ferdinand Huth als Vorstand das Statut der Freiwilligen Feuerwehr Großkrotzenburg und baten den Ortsvorstand um die ortspolizeiliche Genehmigung. Am 29. Mai 1900 versah Bürgermeister Georg Noll dieses Statut mit Stempel und Sichtvermerk. (siehe ab Seite 27).

Diese Freiwillige Feuerwehr bestand parallel zur damals üblichen Pflichtfeuerwehr. Dies geht aus einer „Ordnung“ hervor, die am 22. August 1907 von Bürgermeister Noll unterzeichnet wurde. Darin heißt es in § 1 „Die Feuerwehr in der Landgemeinde Großkrotzenburg besteht aus 1) der freiwilligen Feuerwehr, 2) der Pflichtfeuerwehr. Beide Wehren bilden eine Schutzwehr im Sinne des § 112 Abs. 3 des Reichsstrafgesetzbuchs.“ In § 2 heißt es weiter „Sofern die Statuten und Dienstordnungen der

freiwilligen Feuerwehr die Bestätigung des Landrats gefunden haben, so ordnet die freiwillige Feuerwehr ihren Dienst und ihre inneren Angelegenheiten selbständig. Die Führer der freiwilligen Feuerwehr werden von deren Mitgliedern auf die Dauer von drei Jahren gewählt und bedürfen der Bestätigung des Bürgermeisters.“

Die zitierte Ordnung wurde am 9. Januar 1908 vom Landrat genehmigt. Darin wird auch festgelegt, dass jeder männliche Einwohner der Landgemeinde vom vollendeten 20. Lebensjahr bei der Pflichtfeuerwehr dienstpflichtig ist. Allerdings gibt es eine lange Liste an Ausnahmen. Z. B. müssen Bahnarbeiter, Lokführer usw. keinen Dienst bei der Pflichtfeuerwehr leisten. Außerdem sind Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren befreit, „wenn ihre Statuten und Dienstordnungen vom Landrat bestätigt und ihre Leistungen den zu stellenden Anforderungen genügen.“

Freiwillige und Pflichtfeuerwehr standen unter dem Befehl des von der Ortspolizeibehörde bestellten Ortsbrandmeisters. Die Ordnung legt fest: „Bei Vorhandensein einer freiwilligen Feuerwehr ist in der Regel deren Führer zum Orts-Brandmeister zu bestellen.“ „Beim Bestehen einer freiwilligen Feuerwehr soll diese bei dem Feuerlöschdienst in erster Reihe zur Anwendung kommen, während die Pflichtfeuerwehr zu ihrer Ergänzung und Unterstützung dient.“

Wie einem Schreiben vom 5. März 1925 zu entnehmen ist, löste sich die Freiwillige Feuerwehr 1915 wieder auf, eine Neue hatte sich aber bereits wieder gegründet, denn Bürgermeister Noll meldet in

MAURY & Co. - Speer



Nr. 2550 (aufgehoben)

„Nachdem sich die hiesige Freiwillige Feuerwehr vor 10 Jahren aufgelöst hat, hat die Pflichtfeuerwehr in den letzten Jahren den Anforderungen, die man an eine geschulte Feuerwehr stellt, nicht mehr genügt. Es wurde deshalb beschlossen, eine vollständige Umbildung des Feuerlöschwesens vorzunehmen. Eine freiwillige Feuerwehr, die sich gebildet hat, zählt bereits 40 Mitglieder. Da die Mitglieder größtenteils über keine Geldmittel verfügen, muss die Gemeinde die Uniformierung beschaffen. Gleichzeitig hat die Gemeindevertretung beschlossen, ein neues Spritzenhaus zu erbauen und eine mechanische Schiebeleiter zu beschaffen. Da Ihre Versicherung im hiesigen Ort vertreten ist und die Umbildung des Feuerlöschwesens auch in Ihrem Interesse liegt, so hat mich die Gemeindevertretung beauftragt, einen Zuschuss von Ihnen zu erbitten. Einem diesbezüglichen Bescheid entgegensehend zeichnet

hochachtungsvoll
Noll
Bürgermeister“

Die im Jahr 1923 aufgetretenen Schwierigkeiten in der seinerzeit bestehenden Pflichtfeuerwehr gaben den Anlass, dass Bürgermeister Georg Noll im Jahr 1924 Eduard Krammig und Josef Zeller gebeten hatte, sich um die Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr zu bemühen.

Zusammenarbeit über die Grenzen

In seiner ordentlichen Sitzung, zu welcher 14 Gemeinderatsmitglieder erschienen waren, wurde vom Gemeinderat Kahl am 23.8.1927 beschlossen:

„Auf Anregung des Bezirksamtes Alzenau vom 20.8.1927 Nr. 1890 beschließt der Gemeinderat in neugieriger Sache folgendes:

Die Feuerwehren Kahl - Gross-Krotzenburg gewähren sich auf Ansuchen bei größeren und gefährlichen Bränden gegenseitig Feuerlöschhilfe. Der Anruf erfolgt durch Fernsprecher, Feuerreiter oder Radfahrer. Die Hilfeleistung geschieht unentgeltlich. Die Kosten der Beförderung von Geräten und Mannschaften werden von der hilfeleistenden Gemeinde getragen. Für Unfälle außerhalb der Landesgrenze hat die Versicherung der hilfeleistenden Gemeinde aufzukommen.“

Gründungsversammlung am 1. Oktober 1924

Unter Mitwirkung und Beratung durch Bezirksbrandmeister Lindenfeld sowie dem Ortsbrandmeister von Großauheim, Ludwig Zimmermann, berief Eduard Krammig zum 1. Oktober 1924 eine Versammlung ein, in der der Verein „Freiwillige Feuerwehr Großkrotzenburg“ gegründet und gleichzeitig der erste Vorstand gebildet wurde. An dieser Versammlung nahmen die Ortsbürger Eduard Krammig †, Josef Zeller †, Josef Heinz †, Konrad Schwab †, Richard Eisert †, Josef Blumör †, Georg Zeller †, Alois Breidenbach †, Josef Franz †, Josef Callies †, Karl Mesch †, Otto Wilz †, Fridolin Zeiger †, August Bergmann † und Hugo Hofmann † teil.



Eduard Krammig

Der erste Vorstand setzte sich zusammen aus dem
1. Vorsitzenden Eduard Krammig (1. Wehrführer),
2. Vorsitzenden Josef Zeller (Obertruppführer),
Josef Heinz (2. Wehrführer) und dem Schriftführer Konrad Schwab.

Als Kommandant und Vorsitzender lenkte Eduard Krammig mit Umsicht und Fleiß bis zum Jahr 1941 die Geschicke der Großkrotzenburger Wehr. Am 29. April 1941 verzeichnete die Großkrotzenburger Feuerwehr einen Mitgliederstand von 64 Aktiven. Durch die damaligen Machthaber wurde leider im Jahr 1934 die Vereinstätigkeit der Freiwilligen Feuerwehr untersagt. Die Feuerwehr wurde der sogenannten „Feuerschutzpolizei“ unterstellt und hatte nur noch Weisungsaufgaben zu erfüllen.



Josef Zeller

Während des 2. Weltkrieges hatte in der Zeit von 1941 – 1943 der Mitbegründer der Wehr, Josef Zeller, das Kommando über die Feuerwehr. Sie hatte in dieser Zeit einen besonders schweren Stand und musste sich in den schwierigsten Situationen bewähren.



v. l. Karl Müller, Otto Stock und Heinrich Braun im Jahr 1939 mit Brauns Privat-Pkw, der auch zum Ziehen des Schlauch- und Spritzenwagens genutzt wurde

Von 1943 – 1945 wurde die Großkrotzenburger Feuerwehr von Karl Müller, der vorher die Feuerweherschule in Kassel besucht hatte, geführt.

Im 2. Weltkrieg sind folgende Feuerwehrkameraden gefallen: Heinrich Jahn, Hermann Schaack, Josef Kunz, Theodor Bergmann, Alois Gutwerk, Alois Werkmann, Martin Breunig, August Battenhausen, Andreas Ohl, Wilhelm Heil, Georg Herold und Johann Breunig.

Im gleichen Zeitraum wurden vermisst: Georg Zeller, Karl Huth und Otto Appel.

Verstorben sind:

Karl Müller, Georg Scheich, Adam Heilos, Josef Huth, August Bergmann, Karl Callies, Karl Mesch, Otto Schaack, Valentin Wehrheim, Hugo Hofmann, Otto Stock, Karl Kremer, Josef Reisert und Willi Braatz.



Heinrich Braun

Nach Beendigung des 2. Weltkrieges beauftragte im Jahr 1945 der amtierende Bürgermeister August Schilling zunächst Heinrich Braun mit der Neuaufstellung und Führung der Wehr. Mit viel Engagement führte Heinrich Braun die Großkrotzenburger Feuerwehr bis zum Jahr 1948 durch die schwere Nachkriegszeit.



Otto Stock

Er wurde in seinem Amt als Ortsbrandmeister von Otto Stock abgelöst. Unter dessen Leitung wurde durch Werbung und Umsicht ein bedeutender Mitgliederstand erreicht. Durch eine Krankheit wurde leider seiner hervorragenden Arbeit ein vorzeitiges Ende gesetzt. Er fand jedoch in Philipp Zeiger, der die Wehr in den Jahren 1953/54 führte, einen würdigen Nachfolger. Zu seinen Verdiensten zählt besonders die Ausbildung eines guten Stammes jüngerer Feuerwehrmänner, die von 1950 – 1960 den örtlichen Brandschutz sicherstellten.



Philipp Zeiger

In den Jahren 1954/55 war Josef Zeller Wehrführer und konnte sich als eines der ältesten Mitglieder hohe Verdienste durch seine Umsicht und sein Pflichtbewusstsein erwerben. Josef Zeller war es, der immer wieder auch als stellvertretender Wehrführer einsprang, wenn ihn die Feuerwehr brauchte.

Im Jahr 1955 war Otto Stock wieder so weit genesen, dass er den Posten als Ortsbrandmeister übernehmen konnte. Als unermüdlicher Organisator war er stets darauf bedacht, der Großkrotzenburger Wehr eine würdige Kleidung und Ausrüstung zu verschaffen sowie durch kulturelle Veranstaltungen am Ort und auswärts den Kameradschaftsgeist in der Wehr zu vertiefen. Unter seiner Leitung wurden das alte Gerätehaus in der Bahnhofstraße 1 renoviert sowie neue Schläuche und Uniformen beschafft.

Erster Mannschaftswagen 1947

Im Jahr 1947 erhielt die Feuerwehr durch Bürgermeister Heinz ihren ersten kompletten Mannschaftswagen.

Als im Jahr 1961 Otto Stock seine langjährige Tätigkeit als Ortsbrandmeister aus gesundheitlichen Gründen erneut aufgeben musste, wurde er von Franz Müller abgelöst. Unter seiner Leitung konnte insbesondere die Jugend zu einer schlagkräftigen Wehr herangebildet werden.

Im Jahr 1962 übernahm Ewald Fischer die Leitung der Feuerwehr und damit den Posten des Ortsbrandmeisters.



Ewald Fischer

Unter seiner zielbewussten Führung belegte die junge Wehr im Jahr 1962 bei den Leistungswettkämpfen in Wiesbaden den 5. Platz.

Zum 40-jährigen Jubiläum neues Feuerwehrgerätehaus am Anne-Frank-Platz

Im Laufe der Jahre wurden an die Freiwillige Feuerwehr, auch durch das Anwachsen der Gemeinde, immer größere Anforderungen gestellt. In Martin Woythal, der im Jahr 1958 das Amt des Bürgermeisters der Gemeinde Großkrotzenburg übernahm, fand die Wehr einen Förderer, der für die Belange der Feuerwehr und die damit verbundenen notwendigen Anschaffungen stets größtes Verständnis aufbrachte. Wie ernst es ihm war, beweist die Tatsache, dass bereits im Jahr 1964, zum 40-jährigen Jubiläum, ein neues Feuerwehrgerätehaus seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Woythals Ziel war es, die Wehr stets einsatzfähig und auf dem neuesten, technischen Stand zu halten. Im Laufe der folgenden Jahre konnte auch an die Anschaffung moderner Feuerlöschfahrzeuge gedacht werden. Das Feuerwehrgerätehaus, seinerzeit als eines der modernsten in ganz Hessen bezeichnet, diente seit seiner Übergabe nicht nur der örtlichen Wehr. Alljährlich wurden die Grundlehrgänge des Kreisfeuerwehrverbandes in Großkrotzenburg abgehalten.



Feuerwehrfest 1964: Fahnenabordnung v.l. Erich Wickl, Peter Emmel, Günter Lischka in der Friedrichstraße

Einer der Höhepunkte im Vereinsgeschehen der Freiwilligen Feuerwehr bildete das 40-jährige Jubiläumsfest, verbunden mit dem Kreisfeuerwehrverbandsfest vom 3. – 6. Juli 1964. Nicht nur die Wehren aus dem Landkreis Hanau, sondern darüber hinaus befreundete Wehren aus den Landkreisen Alzenau, Aschaffenburg und Offenbach wohnten den Feierlichkeiten in Großkrotzenburg bei. Besonders beeindruckend waren, neben der Übergabe des neuen Feuerwehrgerätehauses, die Fahnenübergabe und ein historischer Festzug, an dem über 1200 Feuerwehrleute teilnahmen.

Mit dem Erlös des Feuerwehrfestes wurde die Feuerwehr in die Lage versetzt, ein Trockenlöschfahrzeug (Trolf 250) anzuschaffen. Darüber hinaus übergab die Gemeinde an die Freiwillige Feuerwehr ein modernes Tanklöschfahrzeug TLF 16.

In der Folgezeit hatten sich die Männer der Freiwilligen Feuerwehr ebenso wie die modernen Fahrzeuge und Geräte bei vielen Einsätzen während des Baus des Kraftwerks Staudinger zu bewähren.

Keine Nachwuchsprobleme

Im Jubiläumsjahr 1964 war die Großkrotzenburger Feuerwehr eine der ersten im Landkreis Hanau, die eine Jugendfeuerwehr aufstellte. Sie hat sich so gut bewährt, dass die Großkrotzenburger Wehr nie Sorge um einen guten Nachwuchs hatte.

Im Jahr 1966 dokumentierte sich der gute Leistungsstand der Großkrotzenburger Wehr auch bei der Teilnahme an Leistungswettkämpfen. Die Großkrotzenburger konnten bei den Ausscheidungswettkämpfen des Kreises den 1. Platz belegen und nahmen damit an den Wettkämpfen des Regierungsbezirks Wiesbaden teil, wo sie den 3. Platz erreichten. Besonders erwähnenswert ist das Ergebnis der Landesausscheidungswettkämpfe in Bad Hersfeld, wo die Großkrotzenburger Feuerwehr den 6. Platz errang.

Auch in Bürgermeister Alfred Rodewald, der im Jahr 1968 den zum Landrat des Landkreises Hanau gewählten Martin Woythal ablöste, hatte die Feuerwehr einen guten Förderer. Bürgermeister Rodewald hatte ebenso wie sein Vorgänger immer ein offenes Ohr für die Belange der Feuerwehr. In seiner Amtszeit ging ein lange gehegter Wunsch der Feuerwehrleute, die Anschaffung eines Mannschaftsfahrzeuges, in Erfüllung.

Neben ihren eigentlichen Aufgaben für den Brandschutz nahm die Freiwillige Feuerwehr sehr aktiv am Gemeinschaftsleben in Großkrotzenburg teil. Eine Abordnung von Großkrotzenburger Feuerwehrleuten war es, die mit zu den ersten Kontakten mit der französischen Partnerstadt Achères beitrug. Bereits im Jahr 1971 weilte eine Delegation zum „Martinstag“ in Achères und pflanzte dort zum Zeichen der Freundschaft zwischen beiden Gemeinden vor dem Rathaus zwei Edeltannen. Sowohl bei den Verschwisterungsfeiern in Achères als auch in Großkrotzenburg, die im Jahr 1972 stattfanden, sowie bei den verschiedensten Festen in Achères und Großkrotzenburg war es eine Selbstverständlichkeit, dass eine Delegation der Feuerwehr aus beiden Gemeinden teilnahm. Durch die gegenseitigen Besuche zwischen den Familien der Feuerwehrleute aus Achères und Großkrotzenburg hatten sich sehr herzliche Freundschaften entwickelt, so dass ein lebhafter Austausch stattfand.

Gemeindliche Einrichtung seit 1970

Auf Grund des neuen Brandschutzhilfeleistungsgesetzes vom 5.10.1970 erhielt die Freiwillige Feuerwehr einen neuen Status. Neben ihrer Form als nicht eingetragener Verein gilt die Freiwillige Feuerwehr jetzt als eine gemeindliche Einrichtung und führt die Bezeichnung „Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Großkrotzenburg am Main“. Die Gemeindevertretung beschloss in ihrer Sitzung am 15.9.1972 eine entsprechende Satzung, die Feuerwehrsatzung. Nach dieser wird die Freiwillige Feuerwehr vom Ortsbrandmeister geleitet. Zu seiner Unterstützung und Beratung wird ein Feuerwehrausschuss gebildet, der aus dem Ortsbrandmeister als Vorsitzenden, dem stellvertretenden Ortsbrandmeister, aus fünf Angehörigen der Einsatzabteilung, einem Vertreter der Alters- und Ehrenabteilung und dem Jugendfeuerwehrwart besteht.

Ausrüstung im Jahr 1974



Austausch der Gerätehaustore 1988 – v. l. Norbert Gadhof, Alfons Roiger

Der Fahrzeugbestand der Freiwilligen Feuerwehr wurde bis zum Jahr 1974 erheblich erweitert. Die Freiwillige Feuerwehr verfügte über zwei Tragkraftspritzenanhänger (TSA 8) und ein Schlauchboot für Schiffshavarien, ein Löschgruppenfahrzeug (LF 8), ein Trockenlöschfahrzeug (Trolf 250), einen Mannschaftswagen (Besatzung 1:8), ein Tanklöschfahrzeug (TLF 16) und ein Einsatzfahrzeug vom zivilen Bevölkerungsschutz. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums übergab die Gemeinde Großkrotzenburg der Freiwilligen Feuerwehr ein weiteres Löschgruppenfahrzeug (LF 16) mit zusätzlichem Tank von 1600 Litern im Wert von 130.000 Mark als Jubiläumsgabe.

Die Männer der Freiwilligen Feuerwehr haben in den 75 Jahren seit der Gründung im Jahr 1924 stets zum Wohle der Bürger von Großkrotzenburg gewirkt. Ihr Einsatz im Dienst an ihren Mitmenschen und im Interesse des Gemeinwohls war stets vorbildlich und unermüdlich.

Im Laufe der Jahre wurden die Hilfeleistungen der Feuerwehr immer umfangreicher: Hochwasser, Keller auspumpen, Bergung von Ertrunkenen, Hilfe bei Autounfällen und Schiffshavarien, um nur einige Vorkommnisse zu nennen, bei denen die Wehr gefordert war.

Im Juni und Juli 1976 wurde die Freiwillige Feuerwehr besonders in Anspruch genommen. Durch Trockenheit und Hitze in diesen Monaten brachen zahlreiche Waldbrände aus, so dass die Großkrotzenburger Freiwillige Feuerwehr und der gesamte Löschbezirk tagelang im Einsatz waren.



Besonders schwierige Ereignisse:

29. November 1976 Großbrand bei der Fa. Alschu-Plastik

17. Januar 1982 wiederum Großbrand bei der Fa. Alschu-Plastik mit erschwerem Einsatz, da bei 4 Grad minus alles zugefroren war.

Bei der Jahreshauptversammlung am 26. März 1982 stellte der stellvertretende Ortsbrandmeister Günter Sell nach 20 Jahren sein Amt zur Verfügung. Der neu gewählte Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

Ewald Fischer Ortsbrandmeister

Werner Roiger stellvertretender Ortsbrandmeister

Klaus Fischer Schriftführer

Alfons Roiger Jugendfeuerwehrwart

Viktor Dörr Kassierer



Bei dieser Versammlung wurden zum ersten Mal in der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr acht Frauen in die Einsatzabteilung aufgenommen. Dank ihres energischen Zupackens und dem Absolvieren von Lehrgängen konnten sie sich in der Einsatzabteilung voll integrieren. Die ersten Frauen traten am 5.10.1980 in die Freiwillige Feuerwehr ein. Auf dem Bild v. l. Margit Roiger, Annelie Masgio, Marion Spallek, Heidi Möller, Cornelia Albrecht, Marion Weigand.

Am 03.10.1983 war die Übergabe der Bauerweiterung des Feuerwehrgerätehauses.

Im Jahr 1984 feierte die Freiwillige Feuerwehr ihr 60-jähriges Jubiläum. Da der Turnverein auf Grund seines 100-jährigen Jubiläums ein großes Fest plante, verzichtete die Freiwillige Feuerwehr auf eine größere Veranstaltung.

7. Oktober 1984

Festgottesdienst mit Gefallenenehrung, Weihe eines neuen Fahrzeugs (LF 8) und Übergabe in festlichem Rahmen im Feuerwehrgerätehaus.

9. Juni 1985

Großbrand im Kraftwerk Staudinger. Es brannte der Kohlenbunker in der Beschickungsanlage; es waren alle Kräfte von Großkrotzenburg und die Feuerwehr Hanau mit zwei Drehleitern eingesetzt.

5. Oktober 1986

Der neue Bürgermeister Peter Hochmuth, der wie alle seine Vorgänger für die Belange der Freiwilligen Feuerwehr ein offenes Ohr hatte, überreichte der Feuerwehr am 5. Oktober 1986 (Tag der offenen Tür) die neuen Meldeempfänger. Damit war die stille Alarmierung eingeführt. Eine Wohltat für die Ortsbürger, denn es gab kein Sirenengeheul mehr.

Auch wurde am 5. Oktober 1986 ein weiteres Fahrzeug, ein LF 16-TS, vom Katastrophenschutz zur Verfügung gestellt und es erfolgte die Übergabe eines Arbeits- und Rettungsbootes vom Typ Dory 13 mit einem 40-PS-Außenbordmotor. Dies wird verwendet zur Verlegung von Ölsperren oder zur Hilfeleistung auf dem Main, z. B. bei Schiffshavarien.

1987 Wechsel des Ortsbrandmeisters und des 1. Vorsitzenden

Am 24. April 1987 fand im Bürgerhaus Großkrotzenburg die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen statt. 75 Mitglieder nahmen daran teil. Ewald Fischer, der die vergangenen 15 Jahre das Amt des Ortsbrandmeisters wahrgenommen hatte, stand aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl. Zum neuen Ortsbrandmeister und 1. Vorsitzenden wurde an diesem Abend Werner Roiger für zunächst 5 Jahre gewählt.



Werner Roiger

Weiter wurden gewählt zum

Stellvertreter und 2. Vorsitzenden:	Klaus Fischer
Kassierer:	Viktor Dörr
Schriftführer:	Martin Fischer
Jugendfeuerwehrwart:	Alfons Roiger
Pressewart:	Marion Weigand

Dem Feuerwehrausschuss gehörten nach der Wahl an:

Ewald Fischer, Hermann Braatz, Klaus Albrecht, Heidi Möller, Horst Prey und Otmar Sauer. Bürgermeister Peter Hochmuth, Kreisbrandinspektor Richard Meister und Kreisbrandmeister Wolfgang Köhler gratulierten den neugewählten Mitgliedern zu ihrem Ehrenamt.

Zum Dank für seine Arbeit im Dienste der Feuerwehr wurde Ewald Fischer in der Sitzung der Gemeindevertretung Großkrotzenburg am 22.05.1987 die Ehrenbezeichnung „Ehrenortsbrandmeister“ verliehen.

In diesem Jahr erhielten die Kameradinnen und Kameraden auch neue Dienst- und Schutzkleidung.

Zwischen 1987 und 1988 wurde das Feuerwehrgerätehaus um zwei Fahrzeughallen erweitert und erhielt einen neuen Fußbodenbelag. Im 1. Bauabschnitt wurden sechs alte Garagentore ausgetauscht und durch Rolltore ersetzt. 1989 erfolgte der 2. Bauabschnitt, bei dem sechs weitere Tore gegen Rolltore ausgetauscht wurden. Die Montagegrube in der Fahrzeugwaschbox wurde umgebaut und ein neuer Lagerraum im Keller geschaffen.

1988 wurde das Eintrittsalter für die Jugendfeuerwehr von 12 Jahren auf 10 Jahre herabgesetzt, was der Jugendfeuerwehr zu einem weiteren Anwachsen verhalf.

Aus Anlass des 25-jährigen Bestehens der Jugendfeuerwehr Großkrotzenburg wurde am 15.04.1989 im Bürgerhaus eine akademische Feier durchgeführt. Zu dieser Feier konnten auch die Gründungsmitglieder der Jugendwehr, Hugo Bergmann und Hermann Braatz, begrüßt werden. Die Kameraden Bergmann und Braatz, die auch heute noch in der Einsatzabteilung ihren Mann stehen, erhielten an diesem Abend aus den Händen von Landrat Karl Eyerkauf das Silberne Brandschutzehrenzeichen am Bande.



Hugo Bergmann (links) und Hermann Braatz

Weiterhin erhielt Kamerad Alfons Roiger den Ehrenbrief des Landes Hessen für seine 20-jährige Tätigkeit als Gemeindejugendfeuerwehrwart.

Und nicht nur das, einige Monate später wurde im Rahmen der Bundeswettkämpfe, die in diesem Jahr im Oberwaldstadion der Gemeinde Großkrotzenburg ausgetragen wurden, Alfons Roiger mit der Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr für seine Verdienste um den Aufbau und die Förderung der Deutschen Jugendfeuerwehr ausgezeichnet.



Alfons Roiger



Die Großkrotzenburger Jugendwehr belegte übrigens an diesem Tag einen beachtlichen 8. Platz unter immerhin 23 teilnehmenden Mannschaften.



Eine Feierstunde gab es 1989 für den Ehrenortsbrandmeister Ewald Fischer, der nicht nur nach dem Erreichen des 60. Lebensjahres durch die Kameradinnen und Kameraden aus dem aktiven Dienst verabschiedet wurde, er wurde in der Jahreshauptversammlung auch zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

Am 3.10.1989 bzw. 23.10.1989 verstarben die letzten Gründungsmitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Großkrotzenburg: Ehrenbrandmeister Josef Zeller und Kamerad Josef Franz.

Neun Mitglieder der Großkrotzenburger Jugendwehr konnten 1990 dank guter Vorbereitung in Bruchköbel die Leistungsspanne erwerben.



1990 wurde durch Bürgermeister Peter Hochmuth ein neues Einsatzleitfahrzeug übergeben. Auf dem Bild v. l. Bernhard Stellbrink, Techn. Leiter des KW Staudinger, Bürgermeister Peter Hochmuth, Pfarrer Willi Acker, Ortsbrandmeister Werner Roiger, Landtagsabgeordneter Aloys Lenz

Erster Besuch aus Oederan/Sachsen

Erstmals in diesem Jahr wurde die Freiwillige Feuerwehr von 20 Kameradinnen bzw. Kameraden aus der gemeindlichen Patenstadt Oederan am „Tag der offenen Tür“ besucht. Bis zum heutigen Tage werden durch regelmäßige Besuche in Oederan bzw. Großkrotzenburg die guten Kontakte weiter gepflegt. Der Viertagesausflug im Mai 1999 führte u. a. auch nach Oederan.

Überörtlich ist zu berichten, dass im Oktober 1990 Karl Noll den bisherigen Kreisbrandinspektor Richard Meister ablöste.

Im gleichen Jahr konnte die 25-jährige Verschwisterung mit der schwedischen Partnerstadt Torsby in Schweden gefeiert werden. An den Feierlichkeiten in Schweden nahm auch eine Delegation der Freiwilligen Feuerwehr teil.

1991 standen erneut Neuwahlen auf der Tagesordnung der Jahreshauptversammlung. Der Vorstand setzte sich danach wie folgt zusammen:

Ortsbrandmeister und 1. Vorsitzender	Werner Roiger
Stellvertreter und 2. Vorsitzender	Klaus Fischer
Kassierer	Viktor Dörr
Schriftführerin	Nicole Werner
Pressewartin	Marion Weigand
Gemeindejugendfeuerwehrwart	Antonio Ramos

Dem Feuerwehrausschuss gehörten an:

Alfons Roiger, Hermann Braatz, Werner Jäger, Günter Sell, Erhard Schmitt, Otmar Sauer.

Zu Mitgliedern des Vergnügungsausschusses wurden gewählt:

Bernhard Walter, Peter Braun, Karlheinz Schmitt, Peter Huth, Carsten Leisching, Walter Schmitt, Karola Huth, Heike Pirsig.

Im Jahr 1992 erfolgte der Umbau und die Modernisierung der Schlauchwaschanlage.

Im gleichen Jahr wurde Klaus Reuter von der Gemeindevertretung zum neuen Bürgermeister der Gemeinde Großkrotzenburg gewählt. Mit der Wahl von Klaus Reuter zum Bürgermeister erhielt die Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr gleichzeitig einen neuen Dienstherrn.

1993 schieden die damalige Schriftführerin Nicole Werner und die Pressewartin Marion Weigand, nachdem beide ihre Ämter zur Verfügung gestellt hatten, aus dem Vorstand aus. Daraufhin wurden Andrea Tkocz in das Amt der Schriftführerin und Martina Huth zur Pressewartin gewählt. Inzwischen war die Jugendfeuerwehr auf mehr als 30 Jugendliche angewachsen. Deshalb wurde Ralf Möller zusätzlich zum Jugendfeuerwehrwart gewählt.

In diesem Jahr erfolgte die Sanierung des Übungshofes und zur besseren Unterbringung der persönlichen Schutzkleidung der Mitglieder der Einsatzabteilung wurde ein neuer Spinraum eingerichtet.

Im Jahr 1994 übergab Bürgermeister Klaus Reuter ein TLF 16/25, das das alte immerhin über 30 Jahre im Dienst stehende Tanklöschfahrzeug ablöste. 1995 wurde zur Verbesserung des Brandschutzes der Gemeinde ein GWN – Gerätewagennachschub – durch die Gemeinde zur Verfügung gestellt.

Mit viel Eigenhilfe und Engagement wurde im Jahr 1996 der Sitzungssaal frisch renoviert und anschließend bezogen. Seitdem steht auch eine komplette EDV-Anlage für die Bearbeitung des speziell für Feuerwehren entwickelten Software-Programms „Florix“ zur Verfügung.

1997 war wieder ein Jahr der Wahlen. Es standen die Neuwahlen des gesamten Feuerwehrvorstandes auf der Tagesordnung der Jahreshauptversammlung. Gewählt wurden für 5 Jahre:

Werner Roiger	Ortsbrandmeister und 1. Vorsitzender
Klaus Fischer	Stellvertretender Ortsbrandmeister und 2. Vorsitzender
Viktor Dörr	Kassierer
Andrea Tkocz	Schriftführerin
Heidi Möller	Pressewartin
Antonio Ramos	Gemeindejugendfeuerwehrwart

Der Feuerwehrausschuss setzt sich weiterhin wie folgt zusammen: Alfons Roiger, Günter Sell, Werner Jäger, Erhard Schmitt, Hermann Braatz und Otmar Sauer.

In den Vergnügungsausschuss wurden gewählt:

Bernhard Walter, Peter Huth, Carsten Leisching, Heike Pirsig, Karola Huth, Thorsten Otte und Christian Claus.

In dieser Jahreshauptversammlung wurde auch beschlossen, im Jahr 1999, dem Jubiläumsjahr der Freiwilligen Feuerwehr, die Krotzebojer Kerb sowie eine akademische Feier anlässlich des 75-jährigen Bestehens durchzuführen.

1998 konnte Kamerad Günter Sell eine besondere Ehrung erfahren. Er schied mit dem Erreichen des 60. Lebensjahres aus dem aktiven Dienst in der Einsatzabteilung aus, für seine über 20-jährige Tätigkeit als aktiver Feuerwehrmann und stellvertretender Ortsbrandmeister wurde ihm von der Gemeindevertretung die Ehrenbezeichnung „Ehrenbrandmeister“ verliehen. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde überreichte ihm im Beisein seiner Kameradinnen und Kameraden die Vorsitzende der Gemeindevertretung Großkrotzenburg, Frau Gabriele Böhme, die Urkunde.

Erwähnenswert ist auch die Unterstützung aller Ortsvereine durch die Freiwillige Feuerwehr bei ihren Veranstaltungen. So wurde bei Turnieren und anderen Festlichkeiten wie Schubkarrenrennen, Fußball, Tischtennis, Tauziehen, Dart aktiv mitgewirkt. Eine Vitrine voller Pokale im Feuerwehrgerätehaus zeugt von den sportlichen Erfolgen.

Entwicklung der Mitgliederzahlen

Mitgliederstand am 1.5.63

Aktive: 40 Passive: 90

Mitgliederstand am 1.4.74

Aktive: 64 Passive: 61

Im Jahre 1987 betrug die Zahl der Mitglieder:

64 in der Einsatzabteilung
16 in der Jugendfeuerwehr
11 in der Alters- und Ehrenabteilung
119 passive Mitglieder

Mitgliederstand 31.12.98:

Passiv	303
Aktiv männlich	46
Aktiv weiblich	4
Jugend (10-17 J.)	
männl.	20
weibl.	9
Alters- und Ehrenabteilung	16
zusammen	398



Heute sind in der Alters- und Ehrenabteilung: (Bild oben) v. l. Günter Sell (Ehrenbrandmeister), Reinhold Sickenberger, Rolf Grün, Annelie Masgio, Albert Löw, Reinhold Keim, Otmar Sauer, Norbert Gadhof, Werner Zeller, Ewald Fischer (Ehrenortsbrandmeister); es fehlen: Fritz Braatz, Josef Fischer, Gerhard Hujer, Dieter Pimpl, Alfons Standfest, Sebastian Zeller

Für die Fortbildung der Einsatzabteilung wird viel getan. Es wurden von 1987 bis 1998 von 128 Teilnehmern 160 Lehrgänge besucht.

Feuerwehrkommandanten beziehungsweise Ortsbrandmeister seit 1924:

Eduard Krammig (1924-1941)
 Josef Zeller (1941-1943)
 Karl Müller (1943-1945)
 Heinrich Braun (1945-1948)
 Otto Stock (1948-1953)
 Philipp Zeiger (1953-1954)
 Josef Zeller (1954-1955)
 Otto Stock (1955-1961)
 Franz Müller (1961-1962)
 Ewald Fischer (1962-1987)
 Werner Roiger (seit 1987)

Ehrenmitglieder des Vereins im Jahr 1974:

Eduard Krammig
 Josef Zeller
 Otto Stock
 Philipp Zeiger
 Josef Blumör
 Alois Breidenbach
 Josef Reisert
 Josef Franz
 Franz Bergmann

Regelmäßige, jährliche Veranstaltungen der Feuerwehr sind und waren:

Gemeinsame Übungen mit der Betriebsfeuerwehr im Kraftwerk Staudinger

Vereinsausflug

Grillfest

Tag der offenen Tür (der immer am 1. Sonntag im Oktober stattfindet)

Volkslauf von 1978 bis 1995

Jazzfrühschoppen

Weihnachtsfeier

Winterwanderung

Von 1987 bis 1998 wurden von den Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr 871 Brand- und Hilfeleistungen erbracht.

Wer will die Feuerwehr unterstützen?

Wer sich der Feuerwehr anschließen möchte, ist dazu herzlich eingeladen. Sowohl passive als auch aktive Mitglieder sind immer willkommen. Eine Beitrittserklärung ist auf Seite 24 zu finden.

Die Übungsstunden sind mittwochs

Jugendfeuerwehr 18:00 bis 19:30 Uhr

Aktive 20:00 bis 22:00 Uhr



Achtung, Auftritt! Kappenabend '93 – Auch die Geselligkeit kommt bei der Feuerwehr nicht zu kurz.



Feuerwehrlaute angetreten! v. l.: Sebastian Zeller, Heinrich Winter, Norbert Karl, Manfred Merget, Reinhold Keim, Werner Zeller, Herbert Sauer, Werner Knoch, Günter Sell, Josef Bergmann, Friedemann Hlasek, Albert Löw, Otmar Sauer, Heinz Metz, Otto Stock, Theo Schaack, Heinrich Reisert. Die Aufnahme entstand Ende der 50er Jahre.



Das erste Feuerwehrfahrzeug, ein Dodge (1948), mit Tragkraftspritzenanhänger: Fahrer Heinz Metz, daneben Adolf Eisert, Sebastian Zeller, hinten v. r. Friedemann Hlaseck, Josef Blumör, unbekannt, Manfred Merget, Norbert Karl



Die Großkrotzenburger Wehr beim Wettkampf mit ihrem 1. Löschgruppenfahrzeug (LF8 – Baujahr 1957, 62 PS)



Auch Kontakte zur Nachbarschaft wurden gepflegt: Großkrotzenburger Freiwillige Feuerwehr beim Festzug in der Großbauheimer Hauptstraße (ca. 1960)



Stärkung nach der „Aktion Saubere Gemarkung“ 1987



v. l. Karl Löw, Albert Löw, Josef Bergmann und von hinten Anton Weigand auf dem Spritzenwagen beim Feuerwehrfest 1964



Auf der Kutsche beim Festzug 1964 v. l. Alois Breidenbach, Josef Franz, Eduard Krammig, Josef Blumör

Freiwillige Feuerwehr 1999



Jugendfeuerwehr: (oben v. l.) Lukas Bergmann, Saskia Dörr, Darija Gronjak, Tina Lauermann, Markus Roiger, Marc Lilienthal; 2. R. v. l.: Stefan König (Jugendleiter), Denis Wozniczka, Alexandra Dehn, Stefan Bergmann, Peter Frick, Jörg Heindel, Thomas Möller, Jens Friedrich, Mario Nestola, Tobias Planitz, Özer Demir, Daniel Heinz, Manuel Dölek, Bernd Hofmann; vordere Reihe v. l.: Antonio Ramos (Gemeindejugendfeuerwehrwart), Bianca Grillwitzer, Nadine Maiwald, Anja Arnold, Clemens Bergmann, Marc Zeller, Eric Heinz (Jugendleiter), Ralf Möller (stellv. Gemeindejugendfeuerwehrwart), Steffen Planitz (Jugendleiter), Werner Roiger (Gemeindebrandinspektor)



Einsatzabteilung (1. u. 2. Reihe v. r.): Werner Roiger (Gemeindebrandinspektor), Thorsten Otto, Olaf Zeller, Alfons Roiger, Herbert Zeller, Karola Huth, Antonio Ramos (Gemeindejugendfeuerwehrwart),

*Stefan König, Christoph Gadhof, Heidi Möller, Walter Schmitt, Erhard Schmitt, Christian Claus, Viktor Dörr, Peter Huth, Ulrich Fischer, Steffen Planitz, Klaus Fischer (stellv. Gemeindebrandinspektor);
Mitte: Karsten Leising, Kurt Wiegand, Heike Pirsig, Werner Jäger, Werner Zeller, Harald Grillwitzer,
Hans Sauer, Hugo Bergmann, Reinhold Sickenberger, Johannes Weigand, Markus Wallrab, Marcel
Geith, Reiner Frick, Frank Eich, David Zeidan, Eric Heinz;
oben v.r.: Helmut Maier, Frank Neudenberger, Hermann Braatz, Peter Braun, Ralf Möller, Karl-Heinz
Schmitt, Berthold Bergmann, Christian Weigand, Jörg Jäger.
Es fehlen: Gronjak Kresimir, Holger Heininger, Jürgen Möller, Thomas Pirsig, Michael Schmitt, Edgar
Weigand, Nicole Werner*



Vorstand und Feuerwehrausschuss: v. l. Günter Sell (Feuerwehrausschuss), Klaus Fischer (stellv. Gemeindebrandinspektor und 2. Vors.), Viktor Dörr (Kassierer), Erhard Schmitt (Feuerwehrausschuss), Peter Huth (Feuerwehrausschuss), Hermann Braatz (Feuerwehrausschuss), Alfons Roiger (Feuerwehrausschuss), Otmar Sauer (Vertreter der Alters- und Ehrenabteilung), Heidi Möller (Pressewartin), Antonio Ramos (Gemeindejugendfeuerwehrwart), Werner Roiger (Gemeindebrandinspektor und 1. Vorsitzender); es fehlt Andrea Tkocz (Schriftführerin).



v. l. Philipp Zeiger, Sebastian Zeller, Heinz Metz, Josef Fischer, Norbert Karl, Ewald Fischer, Theo Schaack, Adolf Eisert, Friedemann Hlaseck, Erich Fix



Vereinsausflug nach Oberwössen



Ehrung von Johann Baumgartl (2.v.r.) durch v. I. Kreisbrandinspektor Richard Meister, Ortsbrandmeister Ewald Fischer und Bürgermeister Alfred Rodewald beim „Tag der offenen Tür“

Ist die Freiwillige Feuerwehr noch älter als 75?

Am 14. Mai 1900 haben Aloys Franz, Peter Kempf und Ferdinand Huth ein Statut für eine Freiwillige Feuerwehr unterschrieben und dieses dem damaligen Bürgermeister Georg Noll zur Genehmigung vorgelegt.

Dieses Statut wurde von Georg Noll am 29. Mai 1900 mit einem Sichtvermerk versehen. 1915 hat sich diese Freiwillige Feuerwehr wieder aufgelöst. Nachfolgend das im Mai 1900 unterzeichnete Statut.

Statuten

der freiwilligen Feuerwehr Großkrotzenburg

Die freiwillige Feuerwehr Großkrotzenburg besteht aus Mitgliedern der hiesigen Einwohnerschaft und zwar in folgenden Abteilungen:

1. Steiger mit Rettungsmannschaft
2. Spritzenmannschaft

§ 1

Der Zweck der freiwilligen Feuerwehr ist bei Feuergefahr das bedrohte Leben und Eigentum der Einwohner unseres Ortes zu schützen.

§ 2

Bei ausbrechendem Brande hat jedes Mitglied in seiner Ausrüstung sich so schnell als möglich an das Spritzenhaus zu begeben und sobald die erforderliche Mannschaft zur Fortschaffung der Gerätschaften anwesend ist, sofort nach dem Brandplatz zu eilen.

§ 3

Jeder Feuerwehrmann hat seinem Vorgesetzten im Dienst unbedingt Folge zu leisten und darf ohne Erlaubnis seinen Posten nicht verlassen.

§ 4

Bei Übungen, Bränden ist das Rauchen sowie der Genuß geistiger Getränke verboten. Ausnahmen hiervon dürfen nur mit Genehmigung des Brandmeisters stattfinden.

§ 5

Jedes Mitglied hat einen jährlichen Beitrag von 20 Pfennig zu entrichten, welcher durch den Vereinsdiener erhoben wird.

§ 6

In den Sommermonaten finden die Übungen statt und zwar so viel, als es der Brandmeister für nötig hält zu einer tüchtig ausgebildeten organisierten Feuerwehr.

§ 7

Sollte der Brandmeister für einen einzelnen Zug eine Übung für gut erachten, so geschieht dieses durch eine vorausgegangene mündliche Bestellung durch den Vereinsdiener oder durch die Ortsschelle.

§ 8

Wer bei einer Übung, Brand oder Versammlung fehlt und nicht 24 Stunden nachher genügend Entschuldigung beigebracht hat, verfällt in eine Strafe von einer Mark.

§ 9

Alle Entschuldigungen können nur bei dem Brandmeister angebracht werden und nicht bei den Zugführern.

§ 10

Wer bei einer Übung oder Brand zu spät erscheint, falls der betreffende Zug schon rangiert wäre, dem ist strengstens verboten, in seinen Zug einzuschleichen ohne vorher die Meldung bei dem Brandmeister und Zugführer gemacht zu haben.

§ 11

Die Strafgeelder sowie die alle 9 (?) Jahre festzusetzenden Eintrittsgelder fließen der Vereinskasse zu; aus derselben kann durch den Vorstand für die im Dienst verunglückten Feuerwehrleute ein Geschenk bewilligt werden.

§ 12

Wer seine Auflage bzw. Strafgeelder länger als 1 Jahr in Rückstand bleibt, wird im zweiten gemahnt, wäre dieses ohne Erfolg, so erfolgt Ausschluss aus der freiwilligen Feuerwehr und wird, falls er noch im feuerwehrpflichtigen Alter steht, in die Pflicht-Feuerwehr zurückgeworfen.

§ 13

Wer ein widerspenstiges, streitsüchtiges Betragen zeigt bei Bränden, Übungen, Versammlungen, Festlichkeiten u.s.w. den trifft die Strafe des § 12.

§ 14

Sollte sich ein Mitglied durch das Verfahren seiner Vorgesetzten gekränkt fühlen, so steht demselben das Recht zu, hierüber bei dem Vorstand Beschwerde zu führen.

§ 15

Jedes Mitglied ist verpflichtet seine Ausrüstungsstücke in reinem Zustande zu erhalten, welches durch den Brandmeister resp. Zugführer zu kontrollieren ist.

§ 16

Mitglieder, welche auf Wanderschaft gehen, austreten oder ausgestoßen werden, haben ihre Ausrüstungsstücke, sobald sie noch nicht ganz bezahlt sind, an den Brandmeister in reinem Zustand abzuliefern.

§ 17

Bei Wiederzurückkehr in die Gemeinde ... der Wanderschaft erhält betreffender seine Ausrüstungsstücke wieder, so wie er sie abgeliefert, falls er ... ist, der freiwilligen Feuerwehr wieder beizutreten ohne Eintrittsgeld.

§ 18

Wer einmal ausgestoßen ist, kann in den Verein nicht mehr aufgenommen werden.

§ 19

Aufgenommen können alle männlichen Einwohner von Großkrotzenburg werden, welche das 22. Lebensjahr zurückgelegt haben, einen unbescholtenen Lebenswandel führen, ferner die Fähigkeit besitzen, die ihnen übertragenen Dienstleistungen verrichten zu können.

§ 20

Die Aufnahme geschieht durch den Vorstand und das Eintrittsgeld beträgt 2 Mark. Gründe der Nichtaufnahme werden nicht kundgegeben.

§ 21

Den Vorstand bildet: der Brandmeister, Kassierer und Schriftführer, welche alle 5 Jahre mittels geheimer Abstimmung neu zu wählen sind.

§ 22

Am Schluss des Jahres hat der Kassierer Rechnungsablage zu stellen.

§ 23

Eine freiwillige Auflösung des Vereins kann nur in einer Versammlung mittels geheimer Abstimmung erfolgen, wenn 4/5 der erschienenen Mitglieder dafür stimmen.

§ 24

Das nach Auflösung des Vereins verbleibende Vermögen wird zunächst zur Deckung aller im verflissenen Jahr gemachten Verbindlichkeiten verwendet, das übrige gleichmäßig unter die Mitglieder verteilt.

Vorstehendes Statut tritt mit dem 14. Mai 1900 strengstens in Kraft.

Großkrotzenburg, d. 14. Mai 1900

Der Vorstand
Aloys Franz
Peter Kempf
Ferdinand Huth

Der freiwillige Feuerwehrverein bittet den Ortsvorstand um die ortspolizeiliche Genehmigung.

Gesehen
Großkrotzenburg, den 29. Mai 1900

Der Bürgermeister
Noll

Kommen Sie, wenn wir feiern, wir kommen, wenn es brennt

Kerbprogramm

Freitag, 10. September 1999

ab 20:00 Uhr **Große Zelt-Disco mit FFH-Moderator Johannes Scherer**
Zeltöffnung: 19:00 Uhr Eintritt: 10,00 DM

Samstag, 11. September 1999

15:00 Uhr **Kerbabholung** am Pfarrhaus, Nebenstraße
unter Beteiligung der Ortsvereine
anschließend Aufstellen des Kerbbaums am Festplatz
Bieranstich durch den Schirmherrn, H. Bürgermeister Reuter,
Quetschekuchen-Anschnitt durch H. Pfarrer Acker und H. Pfarrer Daume

Musikalische Umrahmung: Blasorchester des Turnvereins 1884 e. V. unter Leitung von Ulrich Lindenfeld

20:00 Uhr **Tanz mit der Tanz- und Showkapelle „Magic“**
Eintritt frei

Sonntag, 12. September 1999

10:00 Uhr **Festhochamt in der Pfarrkirche St. Laurentius**
unter Mitwirkung des Kirchenchores St. Cäcilia

11:00 bis ca. 14:00 Uhr Bayerischer Gaudifrühschoppen
mit den „Wiesthaler Musikanten“

mit „Bayerischem Dreikampf“ – Kuhmelken, Maßkrugstemmen, Holzsägen (tolle Preise zu gewinnen)

ab 15:00 Uhr **Familiennachmittag**
Es spielt die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr Mainflingen

19:00 Uhr **Krotzebojer Abend – mit Überraschungsgästen**
anschließend **Tanz mit der Gruppe „Fancy“** – Eintritt frei

Montag, 13. September 1999

10:00 Uhr **Frühschoppen – „Original Krotzebojer“**
unter Leitung von Freddy Schmitt
Musik und Gags am laufenden Band,
gegen 11:30 Uhr Eintopfessen

19:30 Uhr **Tanz zum Kerbausklang** mit der Kapelle „Los Flamingos“
Musik für Jung und Alt – Eintritt frei

Besuchen Sie die Kerb auf dem Festplatz am Bürgerhaus!

Aus der Festschrift 75 Jahre Freiwillige Feuerwehr Großkrotzenburg, September 1999

Quellen:

Feuerwehr-Archiv, Archiv des Heimat- und Geschichtsvereins, Privat

Fotos: Privat, Dambruch, Zeller

Satz und Layout: DTP Büro Renate Zeller

Druck: Grafik und Druck Steiner, Alzenau